© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Albert Rille.

Von **Emil Soffé.**

Am 25. August 1916 starb das korrespondierende Mitglied der Museumsgesellschaft Professor Albert Rille. Mit ihm schied ein genauer Kenner der Kunstschätze Mährens aus dem Leben, ein Kenner, dem als Schriftsteller die Gabe plastisch scharfer Wiedergabe des Geschauten in seltenem Maße zu eigen war. Die Vorliebe für kunstgeschichtliche Untersuchungen wurde bei ihm schon früh rege, seine Studien bewegten sich zumeist auf dem Gebiete der Malerei und der Baukunst. Nicht allein die ästhetische Seite beschäftigte ihn bei Kunstfragen, auch das kulturgeschichtliche Moment spielte hier ein, und je reifer sein Urteil wurde, je mehr schob Rille das Kulturelle in den Vordergrund und selbst dort, wo er rein historische Themen behandelte, ließ er diesen Faktor nicht aus dem Auge. Obwohl ein geborener Schlesier, verbrachte er den größten Teil seines Lebens in Mähren und so kam es, daß er sein eigentliches Heimatland nur in einer einzigen Arbeit („Die bildende Kunst in Österr.-Schlesien", Kronprinzenwerk) berührte, während er der Erforschung der Kunstschätze seiner zweiten Heimat seine Lebensarbeit widmete. Eine ganze Reihe wertvoller Monographien gilt derselben; es seien hervorgehoben: „Brünner Bauwerke im 17. und 18. Jahrhundert" (Programm der I. deutschen Staatsrealschule in Brünn), „Die städtische Heinrich-Gomperz-Gemäldesammlung in Brünn", dann der Katalog dieser Gemäldesammlung, „Brünner Haustore" (Mitteilungen des Erzherzog-Rainer-Museums), „Brünner Altäre und Kanzeln" (Mitteilungen), „Von den fürstlichen Bauherren Nikolsburgs" (Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens), „Die Fürstengruft und die Schatzkammer in Nikolsburg" (Mitteilungen), „Die Sebastianskirche am Heiligen Berg bei Nikolsburg" (Mitteilungen), „Eine Kunstwanderung durch Nikolsburg" (Mitteilungen), „Die Bildersammlung im Schlosse von Nikolsburg" (Mitteilungen). Die Arbeiten, die sich auf Nikolsburg beziehen, fußen auf Dokumenten des fürstlichen Archivs in Nikolsburg, das zu benutzen Rille Gelegenheit hatte,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

während er sich als Schloßhauptmann in der südmährischen Stadt aufhielt. Er verfaßte auch damals einen umfangreichen deskriptiven Katalog der 600 Bilder enthaltenden Gemäldesammlung des Nikolsburger Schlosses, der sich im Besitze des Fürsten Dietrichstein befindet.

Das Nikolsburger Archiv bot ihm jedoch auch zu rein historischen Arbeiten Material. Er veröffentlichte in der Zeitschrift des Geschichtsvereines „Nikolsburg und Umgebung zur Zeit der Rebellion vom Juli 1619 bis Jänner 1620", dann „Aus den letzten Jahren der Regierung des polnischen Königs Sobieski" und endlich „Der Kardinal Franz Fürst von Dietrichstein in seinen Beziehungen zu Kaiser Ferdinand II. und Papst Urban VIII". Eine sehr wertvolle Monographie, die aus dem Rahmen der Lokalgeschichte herausspringt, behandelt die „Kunst am Kaiserhofe im 17. und 18. Jahrhundert" (Mitteilungen).

Allein nicht bloß der bildenden Kunst hat Rille seine Aufmerksamkeit zugewendet, auch Bühne und Schauspielkunst waren ihm vertraut und lieb und hier hat er uns ein höchst wertvolles Buch geschenkt „Die Geschichte des Brünner Stadttheaters (1734—1884)", die er auf Grundlage der Akten der mährischen Statthalterei, der Polizeidirektion und der Stadtgemeinde verfaßte und die nicht bloß für das Brünner Theater, sondern auch für die allgemeine Theatergeschichte ein dauerndes Dokument bedeutet. 1907 veröffentlichte Rille in der Zeitschrift des Geschichtsvereines eine Fortsetzung seines Werkes („Das 25jährige Jubiläum des neuen Brünner Stadttheaters").

Albert Rille unternahm mannigfache Reisen, zumeist richtete er seine Schritte nach Italien, dessen Kunstschätze ihn immer wieder mächtig anzogen. Im Jahre 1895 führte ihn eine Studienreise — zu der ihm das Ministerium für Kultus und Unterricht die Mittel bot — auch nach Griechenland. Der über diese Reise erstattete Bericht (400 Bogen stark) wurde dem Ministerium übergeben; einen kleinen Teil der Arbeit hat Rille 1899 im Programm der I. deutschen Staatsrealschule in Brünn veröffentlicht („Nach Konstantinopel und zurück").

Rilles literarische Tätigkeit ruht auf gediegenem Fachwissen, das durch gründliches Studium, eigene Beobachtung und Erfahrung erworben wurde; sie zeugt von geklärtem Urteil und reinem Geschmack in Kunstsachen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Soffe Emil

Artikel/Article: Albert Rille 32-33